

**Einem Helden.**

Der du gekämpft und überwunden,  
Nun löse sich auf deiner Brust das Erz.  
Der Sterne Licht, dem du entschwunden,  
Umflute kühl dein stillgewordnes Herz.

Das schwere Korn, die trunkene Nebe,  
Vorüber du in atemloser Schlacht;  
In Düstergewölben denn umschwebe,  
O Held, dich Schlummernden der Dom der Nacht.

Dir trug kein heimlich Geläute  
Auf Taubenschwingen Feierabend zu,  
Dir ward statt Sieg, Triumph und Beute  
Ein dunkler Kranz und tiefe, tiefste Ruh.

Der du gerungen bis ans Ende,  
Bekft dich dereinst Drommetenaufgebot,  
Begürtet mit dem Schwerte wende  
Das neue Antlitz stolz ins Morgenrot.

R. H. C.